

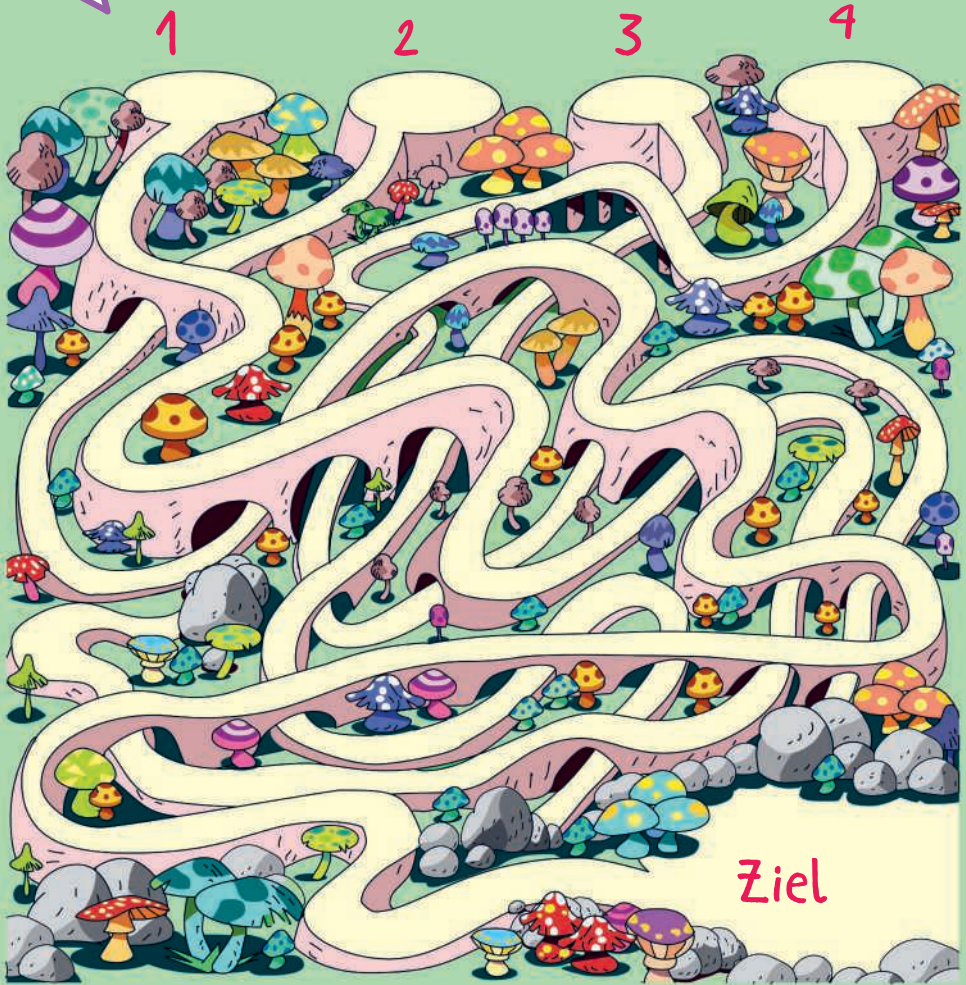
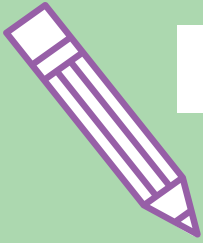
jumi



GLÜCKS-
PILZ

Rätsel

Welche Zahl führt ins Ziel?





Hallo Glückspilze!

Stinkmorchel oder Satanspilz,
das tönt nicht nett!

Kein Wunder, denn sie gehören zu
den ungeniessbaren Pilzen. Auch
von hässigen Leuten sagen wir:
Das ist ein Giftpilz. Viel besser
haben es da die Glückspilze!

Gehörst du auch dazu? Bestimmt!

In diesem jumi erzählen Kinder,
was sie glücklich macht. Von
Pilzen sehen wir übrigens nur einen
kleinen Teil: den Hut. Unterirdisch
breiten sich jedoch Pilzfäden
aus und bilden ein dichtes Netz -
damit chatten sie untereinander
und liefern sogar den Bäumen
Informationen. Auch die Bibelge-
schichte erzählt davon, wie sich
Menschen weltweit verbinden.

Viel Glück wünscht dir

Das jumi-Team

4



Seltene und glückliche Pilze

Ab Seite 4

Aus Stein wird Pilz

Seite 12



12

Chatten wie Pilze
Seiten 8 und 18

8



+

18



Tipps zur Verwendung von jumi-
Beiträgen im Unterricht und mit Zuordnung
der Kompetenzbereiche im Lehrplan
LeRUKa gibt es hier → www.jumi.ch

PILZE BRAUCHEN KEIN SONNENLICHT

Im Unterschied zu den Pflanzen brauchen Pilze kein Licht. Darum findet man sie auch im Kühlschrank, in Büchsenbohnen oder sogar zwischen den Zehen.


Neben Pflanzen und Tieren sind Pilze die dritte, grosse Gruppe von Lebewesen. Einige Pilze sind nur winzige Einzeller, andere bilden ein Geflecht von Fäden, die nur unter dem Mikroskop sichtbar werden. Manche Pilze machen einen Fruchtkörper, meistens einen Stengel mit einem Schirm oder Hut, der essbar oder giftig ist. Nahrung nehmen Pilze **über die Zellwand ihrer Fäden** auf. Dazu müssen sie weder schlucken noch kauen. Zur Vermehrung spalten die Pilze mit einem Fruchtkörper winzige Teilchen ihrer Oberfläche ab: die Sporen. Diese werden vom Wind davongetragen und fallen irgendwo hin. Aus diesen Sporen **wächst dann ein neuer Pilz.**

Steinpilz | Dieser beliebte Speisepilz heisst auch Herrenpilz oder Edelpilz. Sein Fruchtkörper ist meist ein bräunlicher Hut, der recht dicke Stiel ist heller.

Der gemeine Steinpilz wächst im Wald und sieht ähnlich aus wie ein Stein. Sein Hut kann einen Durchmesser von mehr als 30 Zentimetern haben!



Steinpilz | essbar

Pilze haben oft lustige und aussagekräftige Namen. Ein paar davon findest du im Rätsel  auf Seite 15.



Fliegenpilz | giftig

Fliegenpilz | Dieser Pilz ist wunderschön, aber sehr giftig. Sein Hut ist etwa 18 Zentimeter breit, leuchtend rot und mit weissen Tupfen. Der Stiel ist bis zu 20 Zentimeter lang und weiss. Früher wurde gesagt, dass gezuckerte Stücke des Pilzes Fliegen anlocken und töten - vermutlich hat er daher seinen Namen.



Grüner Knollenblätterpilz
tödlich

Fusspilz | Diese Pilzinfektion befällt oft den Zwischenraum der Zehen, wo es schön feucht und warm ist. Fusspilz ist ein Fadenpilz, der sich in der Haut einnistet. Und gerne befällt er weitere Füße: Im Schwimmbad kann man sich mit Fusspilz anstecken. Gefährlich ist das nicht, aber etwas eklig.

Giftpilz | Von etwa 5000 Grosspilzen sind nur etwa 150 als giftig bekannt. Einige davon sind so giftig, dass ihr Verzehr tödlich sein kann. Zum Beispiel der grüne Knollenblätterpilz. Darum ist es enorm wichtig, dass man Pilze nie einfach so isst - zuerst sollen Fachleute kontrollieren, ob tatsächlich alle gesammelten Pilze geniessbar sind.

Schimmelpilz | Auf verdorbenen Lebensmitteln wie Brot oder Früchten zeigt sich der Schimmelpilz als grauer oder farbiger Belag. Er mag es feucht und warm, dann wachsen die Sporen blitzschnell. Schimmelpilze sind auch nützlich. Die ersten Antibiotika wurden aus Schimmelpilzen gewonnen.



Das macht mich glücklich!



Meine Familie macht mich sehr glücklich.

Das jumi hat fünf Kinder gefragt, was sie glücklich macht. Und woher kommt das Glück? Niemand weiss es so genau. Aber die Jungs und Mädchen sind sich einig: Ein Glücksbringer hilft auf jeden Fall.



Runa

Geburtstag | 24. Februar 2013

Da hatte ich richtig Glück

Ich habe meinen Lieblings-Rucksack verloren und zum Glück wieder gefunden.

Das macht mich glücklich

Meine Familie macht mich sehr glücklich.

Das ist mein Glücksbringer

Ein kleiner Engel mit meinem Geburtsdatum drauf.



Eliana

Geburtstag | 6. Januar 2013

Da hatte ich richtig Glück
Als ich mal spazieren gegangen bin, sah ich ein 4-blättriges Kleeblatt. Und als ich mal von einer Stange gefallen bin, hätte ich mir fast den Rücken gebrochen.

Das macht mich glücklich
Wenn ich mit jemandem Streit hatte und man sich wieder entschuldigt.

Das ist mein Glücksbringer
Mein Schutzengel hat mir schon durch sehr verzwickte Zeiten geholfen.



Miilo

Geburtstag | 12. Juni 2013

Da hatte ich richtig Glück
Als ich mit meiner Familie für 4 Monate nach Australien und Neuseeland in die Ferien ging.

Das macht mich glücklich
Mit Freunden spielen.

Das ist mein Glücksbringer
Ein Toki, das ist ein Anhänger aus Neuseeland.

Mein Schutzengel hat mir geholfen.

Neo

Geburtstag | 16. Mai 2013

Da hatte ich richtig Glück
Als ich mit dem Velo den Hügel runter gefahren bin.

Das macht mich glücklich
Wenn ich mit meinen Freunden spiele und wenn ich Geburtstag habe.

Das ist mein Glücksbringer
Meine Halskette



Daniel

Geburtstag | 6. März 2013

Da hatte ich richtig Glück
Als ich im Naturzentrum BirdLife auf einen Eisvogel oder Biber gewartet habe. Aber ich habe einen Rotfuchs, eine schöne Eidechse und viele Frösche gesehen.

Das macht mich glücklich
Wenn ich Tiere in unserem Garten beobachte. Zum Beispiel Buntspechte und Eichelhäher, Fuchs und Igel. Ich bin auch glücklich, wenn ich meine Familie endlich treffe. Ich sehe sie nicht so oft, weil sie im Ausland wohnt.

Das ist mein Glücksbringer
Ich habe ein vierblättriges Kleeblatt. Mein Papa hat es mir geschenkt.

TAUSCHBÖRSE IM BODEN



Im Waldboden geht richtig die Post ab! Über und zwischen den Wurzeln spannt sich ein riesiges Netzwerk von Pilzen, das Bäume und Sträucher untereinander verbindet.

Die Pilzfäden umhüllen und umschlingen die Wurzeln

und wachsen sogar in sie hinein. Heute wissen Forscherinnen, dass diese Verbindung enorm wichtig ist für den Wald. In diesem Netzwerk werden Nährstoffe, aber auch Informationen ausgetauscht. Pilze und Bäume haben eine Art Chat,

ein Internet im Wurzelwerk, das über mehrere Kilometer hinweg funktioniert. Dank der Pilzfäden können die Bäume einander zum Beispiel vor Schädlingen wie etwa Blattläuse warnen.



Glückspilz beim Spielen

Fabienne (7) spielt Klavier, macht gerne Sport und sie hat immer Glück beim Spiel. Ganz besonders gilt das beim Minigolf.



Fabienne, wie ist das bei dir mit dem Glück und Minigolf?

Ich gewinne einfach meistens. Wenn ich beim Minigolf den Ball treffe, dann rollt er immer dorthin, wo ich es will. Bei mir ist der Ball sogar schon mit einem einzigen Schlag grad ins Loch gerollt. Das hat sonst niemand in der Familie geschafft!

Hast du auch sonst Glück im Spiel?

Ja meistens. Auch bei UNO oder dem Schwarzen Peter habe ich oft die richtigen Karten in der Hand und gewinne meistens. Für meine Schwester ist das nicht so toll, wenn immer ich die Gewinnerin bin ...

Was machst du sonst noch gerne?

In der Schule finde ich Mathe super, und dann spiele ich noch Klavier. Vor den Sommerferien hatte ich mein erstes Konzert und es ist sehr gut gegangen. Ich habe keinen Fehler gemacht.

Was hast du in den Sommerferien gemacht?

Wir sind umgezogen, aber nur ein paar Strassen weiter. Dann war ich noch bei meinen Grosseltern in den Ferien, und bei uns im Dorf findet jedes Jahr ein Sportcamp statt, wo es tagsüber ganz viel verschiedene Sportangebote gibt. Im Tanzworkshop hat es mir am besten gefallen. Mit den Eltern sind wir wandern gegangen und am Schluss war ich mit meiner Schwester in einem Reitlager.



SELTSAME PILZE UND VIEL GLÜCK

Es ist Mittwochnachmittag. Die Mädchen der Blauringgruppe «Agapythos» aus Luzern treffen sich und haben Grosses vor: Sie wollen zusammen einen Spaziergang durch den Wald machen und Pilze suchen - denn die wachsen ja bekanntlich unter schattigen Bäumen. Aber oha: Die Gruppe trifft auf einige Überraschungen!



«In der Schule haben wir gerade das Thema Pilze. Hier im Wald sollten viele wachsen. Das schauen wir uns jetzt an - ob wir wohl welche finden? Los geht's!»



«Huch! Was ist denn das! Abfall im Wald? Sogar ein richtiges Buch. Wie das wohl dahin gekommen ist?»



«Schaut mal: Da liegt sogar eine kleine Puppe!»

«Oh, wie gruselig.»

«Nein, die ist doch süß.»



«Hey! Hier unter dem Baum wachsen zwei ganz seltsame Pilze!»


«Sind das etwa Glückspilze?»

«Wow, die sind so cool!»



«Und sogar «Glück zum Mitnehmen» gibt es hier im Wald! Das lassen wir uns nicht entgehen und nehmen es mit nach Hause.»

~ ENDE ~



👍 Glückspilz werden!
Daran glauben hilft!



Ein Stück

GLÜCK

zum
Schenken!

Dieser Stein-Pilz bringt Glück!

Du brauchst

glatte Steine, Acrylfarbe, Pinsel, Farbstift

Anleitung

1. Zeichne mit einem Farbstift einen Pilz auf die glattere Seite jedes Steins.
2. Grundiere den Pilz zuerst mit weisser Acrylfarbe, male dann den roten Pilzhut und danach die weissen Tupfen.
3. Verschenke den Glücksstein deiner besten Freundin, deinem Papa, oder nimm ihn mit zur nächsten Prüfung!

Viel Glück!




GUT VERSTECKT IM WALD



Eierschwämmli, Steinpilze oder Morcheln sammeln ist ein beliebtes Hobby. Aber aufgepasst: Es gibt einige Regeln zu beachten.



Lustige Pilzfunde
der jumi-Redaktion
findet ihr auf  jumi.ch

Von den etwa 5 000 Pilzarten, die es in der Schweiz gibt, sind manche giftig. Wer also im Wald unterwegs ist, muss sich gut auskennen. Kinder sollten sich nur zusammen mit Erwachsenen auf die Suche nach Pilzen machen. Und auch die Erwachsenen müssen gut wissen, was da

aus dem Boden spriesst. Manche Pilze, die giftig oder ungeniessbar sind, sehen nämlich ähnlich aus wie essbare. Sie sollten auf keinen Fall verwechselt werden. Darum gibt es Pilzkontrollstellen. Dort wird geschaut, dass nur Speisepilze im Korb gelandet sind. Die beste Zeit für das

Pilzlen ist zwischen Sommer und Herbst, wenn der Waldboden nach einem Regenguss feucht und warm ist. Nicht immer und überall dürfen Pilze gesammelt werden. Es gibt auch Vorschriften, wie viele im Korb landen dürfen. Das ist gut: Denn Pilze sind wichtig für den Wald.



Dickfuss und Samthäubchen

Für Pilze gibt es richtig lustige Namen!
Woher die Pilze wohl ihren Namen haben?
Unterstreiche mit der passenden Farbe!

5 Pilze heissen so, weil sie dort wachsen

5 Pilze heissen so, weil sie ähnlich aussehen wie etwas anderes

5 Pilze sagen mit dem Namen, dass sie giftig sind

ACKERLING

BRENNENDER RITTERLING



DÜNENSTINKMORCHEL

PAPPELSCHÜPPLING

GURKENSCHNITZLING

HEXENPILZ

BIRKENRÖHRLING



BÄRENTATZE

OHRLÖFFEL

SAMTHÄUBCHEN

BAUCHWEHKORALLE

SATANSPILZ

KUHFLADENTRÄUSCHLING

ESELSOHR



GIFTHÄUBLING



Der Marienkäfer



Wer einen Marienkäfer sieht, darf sich etwas wünschen. Sie sind Glückssymbole. Man sagt deshalb auch Glückskäfer zu ihnen und verschenkt sie als Schoggikäferli zum Geburtstag oder zu Prüfungen. Die gepunkteten Käfer haben je nach Region auch noch andere Namen, zum Beispiel Muttergotteskäfer oder Sprinzerl-Spranzerl. Auf der Welt gibt es Tausende verschiedene Arten von Marienkäfern: schwarze, gelbe, rote, orange mit verschiedener Anzahl Punkten. Vor allem rote Marienkäfer mit sieben schwarzen Punkten sind beliebt, weil die Zahl Sieben als heilig gilt. Und weil die Farbe Rot für die Liebe steht.

Den Marienkäfer finde ich ...



Vorkommen | Marienkäfer kommen auf der ganzen Welt vor, am liebsten und häufigsten sind sie in wärmeren Gebieten wie den Tropen unterwegs.

Grösse | Werden fünf bis zwölf Millimeter gross

Gewicht | Meist unter einem Gramm

Aussehen | Haben einen stark gewölbten, kurzen, halbkugelförmigen Körper. Kopf, Brust und die Unterseite sind meist schwarz. Auf ihren Flügeln haben sie Punkte. Die sind meist schwarz. Es gibt aber auch Käfer, die helle, rote oder braune Punkte haben.

Nahrung | Sie ernähren sich von Läusen, Milben oder Wespenlarven, teilweise auch von Schimmelpilzen. Deshalb sind sie beliebte Schädlingsbekämpfer in der Landwirtschaft und werden teilweise extra dafür gezüchtet.

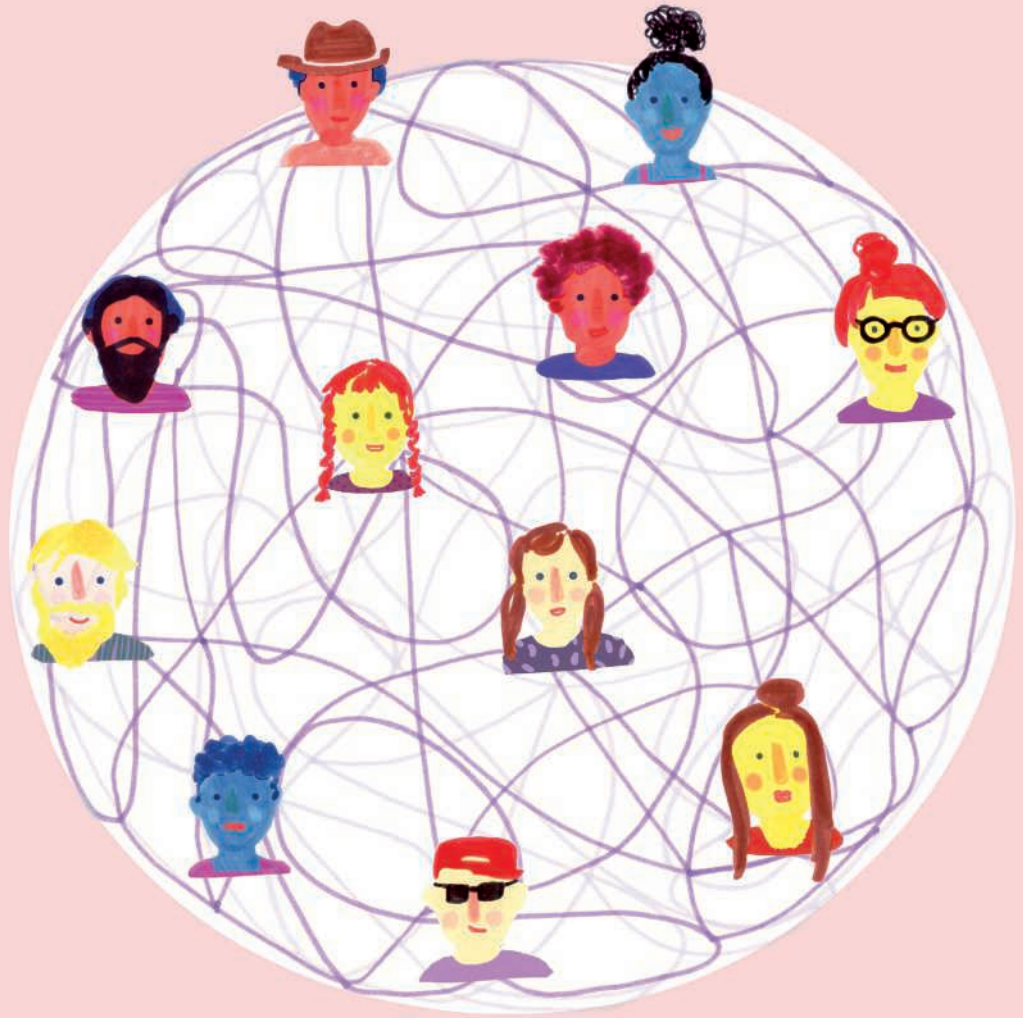
Nachwuchs | Marienkäfer-Weibchen kommen für die Befruchtung mit bis zu zwanzig Männchen zusammen.

Danach legen sie bis 400 Eier, meistens in kleinen Portionen an der Blattunterseite von Pflanzen. Die geschlüpften Larven entwickeln sich innerhalb von einem oder zwei Monaten.



Marienkäfer ...

- ... haben viele Namen: Muttergotteskäfer, Jesuskäferlein, Sonnenkäfer, Graupelmiezchen, Gotteskälbchen oder Ölvögelchen.
- ... haben zwei Punkte, oft sieben und manche sogar vierundzwanzig.
- ... können wegen der Luft unter ihren Flügeln gut auf dem Wasser schwimmen.
- ... fressen sich gegenseitig auf, wenn das Fressen knapp ist.
- ... machen bis zu 91 Flügelschläge pro Sekunde.



LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER!

Ich bin Paulus, ich gehöre zu Jesus, wie ihr. Ich habe viel von euch gehört, liebe Schwestern und Brüder. Sogar hier, auf der anderen Seite des Mittelmeers, erzählt man von euch. Ich möchte euch so gerne besuchen. Bis jetzt hat es leider nicht geklappt. Aber wir gehören trotzdem zusammen, denn wir haben die gleiche Idee: Wir erzählen allen von der guten Welt von Gott, damit sie bald kommt. Ich will euch wirklich bald besuchen. Versprochen! Immerhin bekommt ihr jetzt diesen Brief. Phöbe bringt ihn euch. Nehmt sie gut auf! Sie ist eine Superfrau und hat mich sehr unterstützt. Ich schicke euch Grüße. Besonders an Priska und an Aquila, die beiden haben mir das Leben gerettet, sie haben so viel für uns getan. Auch Maria. Und Andronikus und Junia, alle bewundern sie! Grüsst Rufus, er ist ein Vorbild. Und grüsst seine Mutter, sie ist auch für mich wie eine Mutter. Haltet zueinander und denkt immer an unsere Aufgabe: von Jesus erzählen, von der guten Welt! Wir grüssen euch, ich und Timoteus und Lukios und Jason. Auch Gaius grüsst euch, bei ihm kann ich wohnen und auch alle anderen hier wohnen bei ihm.

Wir gehören alle zu Jesus. Amen!

Euer Paulus

Und ich, Tertius, ich schreibe diesen Brief auf, ich grüsse euch auch!



DAS KAPIERE ICH NICHT!

Hat Paulus wirklich so viele Schwestern und Brüder?

👉 Guri gibt Antworten auf Seite 20.



DAS KAPIERE ICH NICHT!

👉 Guri weiss Rat:

HAT PAULUS SO VIELE SCHWESTERN UND BRÜDER?



D Das sind nicht wirklich seine Geschwister, er nennt sie nur so. Es ist so: Manchmal kommt es vor, dass viele Menschen die gleiche Idee haben und noch mehr Leute damit anstecken. Fast wie bei den Pilzen und ihren unterirdischen Verbindungen saust die Idee von Mensch zu Mensch. Zum Beispiel beim Klimastreik: Ein Mädchen hat damit angefangen, dann kam noch jemand dazu und noch jemand und schon bald gingen auf der ganzen Welt junge Leute auf die Strasse: «Wir müssen das Klima retten! Jetzt!» Diese Leute kennen sich nicht. Aber sie wissen: «Wir wollen das Gleiche! Darum gehören wir zusammen wie Geschwister.» So ähnlich war das auch vor 2000 Jahren, als Paulus lebte. Einige Leute haben gesagt: «Es wird bald besser auf der Welt! Gott schickt Jesus und der macht, dass alles gut wird!» Andere haben das auch geglaubt und bald gab es überall Leute, die davon erzählt haben. Weil es noch kein Twitter gab und kein Telefon, haben sie sich Briefe geschrieben. Viele kannten sich nicht. Aber sie wussten: «Wir gehören zu Jesus! Darum halten wir zusammen. Wie Geschwister.»



Maria Himmelfahrt

Am 15. August
wird mit
Gottesdienst
und Kräuter-
Sträussen
gefeiert.



Maria ist für die katholische Kirche eine sehr wichtige Person. Sie ist die Mutter von Jesus und wird auch Gottesmutter genannt. Die Gottesmutter wird häufig auf Bildern und als Statue dargestellt. Auch Kirchenlieder handeln von ihr.

Und im Kirchenjahr werden mehrere Feste zu Ehren der Heiligen Maria gefeiert. An Maria Himmelfahrt erinnert man daran, dass Maria nach ihrem Tod direkt in den Himmel aufgenommen worden ist. Eine Geschichte erzählt nämlich, wie Freunde kurz nach ihrem Tod ihr

Grab besuchen wollten. Da war sie jedoch schon weg, direkt zu Gott in den Himmel gefahren. Stattdessen wuchsen an der Stelle, wo sie begraben wurde, Blumen und Kräuter. Die dufteten so wunderbar! Seither gibt es den Brauch, für diesen Festtag Kräutersträusse zu binden und in einem Gottesdienst zu segnen. Diese Sträusschen werden dann im Haus aufgehängt und getrocknet. Durchs Jahr hindurch schützen sie alle, die da ein und aus gehen, vor Krankheiten, Blitzschlag und vor Unglück aller Art.



DAS BIN ICH!



Mein Name | Diego

Geburtstag | 14. Januar 2012

Sternzeichen | Steinbock

Lieblingsfach | Sport

Lieblingstier | Schlange

Lieblingssessen | Nudeln mit der Sauce meiner Mama, mit Tomate, Paprika, Zwiebel, Rüepli und Frischkäse

Geschwister | Zwei ältere Brüder, Marco und Javier

Traumberuf | Autor

Das macht Spass | Schreiben

Das nervt | Streit haben

Das kann ich gut | Mathe

Darüber staune ich | Dass es Schlangen gibt, die über 230 Leute töten können

Mein Wunsch | Über 90 Jahre werden

Das finde ich cool am jumi | Labyrinth-Rätsel

Fülle den Steckbrief aus:

 jumi.ch/steckbrief





Witze



Die Mutter antwortet auf die Frage, ob ihre Familie sehr religiös sei: «Früher haben wir vor jeder Mahlzeit gebetet, heute nur noch, wenn es Pilze gibt.»

Zwei Schnecken treffen sich auf der Strasse. Fragt die eine: «Warum hast du ein blaues Auge?» Die andere: «Ich bin gestern durch den Wald gerast und plötzlich schoss ein Pilz aus der Erde.»

Kein Pilz ist zu klein, um nicht auch ein Glückspilz zu sein!



jumi Nr. 1 August / September 2022
55. Jahrgang, ISSN: 1420-1690
erscheint 7-mal jährlich
www.jumi.ch

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Illanz, die Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, die Jesuitenmission sowie Missio, Fastenopfer und Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Jungwacht Blauring Schweiz, Verband Katholischer Pfadi, Deutschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant*innenpastoral damp.

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch **Redaktion:** Moni Egger, Daniela Rütimann, Domenica Continisio
Online-Redaktion: Vera Kluser
Mitarbeit: Jay Altenbach, Jana Avanzini
Layout: Samuel Jordi
Titelbild: Friedberg / Adobe Stock
Illustration: Daniela Rütimann
Korrektorat: Lisbeth Schmid-Keiser
Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:

- S. 2, 23 kawano / Adobe Stock
- S. 1-22 Janina_PLD / Adobe Stock
- S. 3 Albin Schmalfluss / wikimedia, Daniela Rütimann
- S. 4-5 wikimedia / Albin Schmalfluss
- S. 14 juliedeshaies, Nitr, Uwe Wittbrock / Adobe Stock
- S. 15 ksenyasavva / Adobe Stock
- S. 16 Polonio Video, sunakri / Adobe Stock

jumi Verlag: Markus Kappeler; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten. Einzelabonnement: CHF 20.–. Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 1-3 Ex. je CHF 20.–; 4-9 Ex. je CHF 15.–; 10-19 Ex. je CHF 10.–; ab 20 Ex. je CHF 8.–.

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, info@jumi.ch, www.jumi.ch

Ähnliches aus dem jumi-Archiv



«Käfer und Wurm» 05/21 «Urwald» 06/18

Lösung Seite 2



Lösung Seite 15

- Ackerling, Dünenstinkmorchel, Kuhfladen-träuschling, Pappelschuppling, Birkenröhrling,
- Bärentatze, Eselsohr, Samthäubchen, Gurkenschnitzling, Ohrlöffel,
- Satanspilz, Bauchwehkoralle, Hexenpilz, Gifthäubling, Brennender Ritterling

Lilo und Balz

